

Vom Grundgesetz als Auftrag

Musikwinter Der Jurist und Journalist Heribert Prantl ist zum Rendezvous im Gschwender Bilderhaus zu Gast. Dort wirft er einen prüfenden Blick auf Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. *Von Rainer Kollmer*



Heuer wieder Gläserne Produktion

Landwirtschaft

Interessierte Hofbetreiber aus dem Ostalbkreis können sich bis 30. April anmelden.

Ostalbkreis. Die Landesaktion Gläserne Produktion soll Bürgern Gelegenheit geben, hinter die Kulissen eines landwirtschaftlichen Betriebs zu schauen oder kulinarische regionale Spezialitäten auf einem Hof kennenzulernen. Das Landratsamt Ostalbkreis, Geschäftsbereich Landwirtschaft, startet jetzt die Aktion 2023.

Interessierte Landwirtschaftsfamilien sind wieder aufgerufen, mit einem Tag der offenen Tür an der Gläsernen Produktion oder am Brunch auf dem Bauernhof teilzunehmen oder neu einzusteigen. Das Landratsamt unterstützt die Landwirte bei der Planung, Vorbereitung und der Durchführung ihrer Veranstaltung.

Wer mitmachen möchte, kann sich bis Sonntag, 30. April, bei Katrin Kienzle vom Landratsamt anmelden. Sie ist telefonisch unter 0 79 61 / 90 59-36 41 oder -36 51 sowie per E-Mail an katrin.kienzle@ostalbkreis.de erreichbar und beantwortet auch Fragen zum Thema.

Die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit sind mir heute genauso wichtig wie früher“, fädelt Heribert Prantl seinen faszinierenden 75-Minuten-Vortrag im ausverkauften Gschwender Bilderhaus ein. Den Einstieg wagte er mit einigen Erinnerungen an seinen ehemaligen Regensburger Hochschullehrer Otto Kimminich, der, wie Prantl es formuliert, „reden und schreiben konnte wie ein Berserker“. „Bis hierher und nicht weiter“, soll der energische Ordinarius in einer seiner Vorlesungen beim bedrohlichen Herannahen einer Putzfrau verlangt haben.

An der Schwelle zur Verzweiflung

Dieser Satz falle Prantl immer noch ein, wenn es um heutige Flüchtlingspolitik und Menschenrechte gehe. Aber die Politik halte sich nicht daran. „Wir leben in einer Zeit der Wiedergeburt von alten Wahnideen und Idioten und Kriegsgräueln“, stellte Prantl fest. Man sei gegenwärtig bisweilen an der Schwelle zum Zweifel zur Verzweiflung.

Heribert Prantl formulierte eine ernüchternde Bilanz vor dem Hintergrund von Artikel 1 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948: „Alle Menschen sind frei. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“ Prantls Fragestellung drängte sich unerbittlich auf: Haben die Autokraten den Geist der Brüderlichkeit eingesperrt, hat Putin ihn zerbombt? Die Antwort des Journalisten klang resigniert und hoffnungsvoll zugleich. Die Welt sei zwar bodenlos geworden. Aber die Väter des Grundgesetzes hätten



Heribert Prantl spricht beim Musikwinter über die zukünftigen Gestaltungsmöglichkeiten der Demokratie. Foto: Rainer Kollmer

ten nach den Erfahrungen der NS-Diktatur dennoch einen Text verfasst, der an das Gute glaubt. Von der Hoffnung, die damals aufkeimte, könne man auch heute wieder einiges brauchen.

Das Grundgesetz sei schließlich eine Friedensverfassung. Prantl forderte dazu auf, das Grundgesetz als Auftrag zu lesen, an dem beständig weitergearbeitet werden müsse. Demokratie sei einem Lernprozess unterworfen, der nie ende. Die Argumentation der Autokraten, dass sie schließlich demokratisch gewählt worden seien, bezeichnete er als undemokratisch. Demokratie sei vielmehr ein Lebensprinzip einer Wertegemeinschaft. „Demokratie ist eine Gemeinschaft, die ihre Zukunft miteinander gestaltet“, nannte Heribert Prantl seine Lieblingsdefinition einer Volksherrschaft. Es bliebe dann nur noch die Frage zu stellen, in welcher Gesellschaft wir eigentlich leben wollten.

„Gerontologischer Imperativ“

Prantl beschrieb als Vision einen Sozialstaat, der sich mehr um die Einzelnen kümmert und den Ausgleich von schicksalhafter Ungerechtigkeit zum Beispiel durch Inklusion und Chancengleichheit herstellt. Auch alte Menschen müssten deshalb mehr geschützt werden. Diese Forderung sei sein „gerontologischer Imperativ“, formulierte der Journalist die Wunschvorstellung.

Dabei wies er darauf hin, dass hoffnungstarke Visionen durchaus hilfreich, aber keinesfalls mit blindem Optimismus gleichzusetzen seien. In Umbruchzeiten hätten schon in der Vergangenheit viele Utopien immer positive Veränderungen gebracht –

auch in Südafrika mit Nelson Mandela. Mit pathetischem Anklang gab Heribert Prantl seinem Publikum noch einen Denkanstoß des römischen Dichters Ovid mit auf den Weg in eine positive demokratische Zukunft: „Glücklich ist, der das, was er liebt, auch wagt, mit Mut zu beschützen.“

Das Publikum zeigte sich deutlich beeindruckt von Prantl, der mehrere Jahre bei der Süddeutschen Zeitung in München das Ressort „Innenpolitik und Meinung“ leitete und sich damit einen Namen machte.

„Demokratie ist eine Gemeinschaft, die ihre Zukunft miteinander gestaltet.“

Sein Manuskript bestach durch präzise Wortwahl und klare Struktur. Gelegentlich wehte ein leichter Hauch von Philanthropie durch den Vortrag, der mit gezielt eingesetzten Lautstärken bis hin zu geraunten Anmerkungen viel Aufmerksamkeit verlangte. Die zahlreichen Fragen aus dem Publikum beantwortete Prantl oft mit zögerlicher Bestimmtheit. „Es könnte auch jemand anderes recht haben“, lautete zum Beispiel seine Antwort auf die Frage, warum er beim Thema Demokratie nicht auf die Rolle der Presse eingegangen sei. Schlussfolgernd fügte er hinzu: „Auch die Medien müssen lernen.“ Und auch der aktuelle „Nothilfeprozess“ im Ukraine-Krieg mündete in seiner visionären Forderung nach „verhandelten Verhandlungen“.

Frank Schechter löst Alexander Hofmann ab

Versammlung Die Feuerwehr Rosengarten wählt einen neuen Kommandanten und den Hauptausschuss.

Rosengarten. Auf den Tag genau 50 Jahre nach der ersten Hauptversammlung der Feuerwehr Rosengarten konnte Kommandant Alexander Hofmann vor kurzem die zahlreich anwesenden Mitglieder der Feuerwehr Rosengarten sowie deren Gäste begrüßen. Nach der Begrüßung und dem gemeinsamen Essen ging es an die Tagesordnung. Nach dem Gedenken an die 2022 verstorbenen Feuerwehrkameraden folgten die Rechenschaftsberichte des Kommandanten, des kommissarischen Jugendfeuerwehrwarts und des Leiters der Altersabteilung. Kom-

mandant Alexander Hofmann berichtete über eine konstante Mitgliederzahl in der Einsatzabteilung von derzeit 69 Feuerwehrmännern und -frauen.

Neben den nun wieder im „Normalbetrieb“ laufenden Übungsdiensten konnten auch wieder bewährte Veranstaltungen für die Bevölkerung der Gemeinde Rosengarten stattfinden. Die im Berichtsjahr neu eingetretenen Mitglieder Jasmin Eyer, Michael Noe, Janick Lutz und Wolfgang Dürr wurden per Handschlag verpflichtet und erhielten jeweils ein Exemplar der Feuer-

wehrsatzung. Der kommissarische Jugendfeuerwehrwart Jan-Luca Runte ging in seinem Bericht auf die rasante Zunahme der Mitglieder der Jugendfeuerwehr ein, was aktuell zur Folge hat, dass die Mitgliederzahl gedeckelt werden muss.

Die Übungsdienste werden zahlreich besucht, und so können in diesem Jahr auch wieder Kreisveranstaltungen wahrgenommen werden. Siegfried Hager, Leiter der Altersabteilung, nannte in seinem Bericht die zahlreichen Ausflüge und Besichtigungen, die er zusammen mit seiner Truppe unternahm.

Während des Kassenberichts und des Berichts der Kassenprüfer wurde Jochen Lutz erneut zum Kassenprüfer gewählt.

Im Rahmen der Ansprache von Bürgermeister Julian Tausch wurden auch zahlreiche Beförderungen durchgeführt. Zum Feuerwehrmann beziehungsweise zur Feuerwehrfrau wurden befördert: Jasmin Eyer, Johannes Kettelhut, Tim Lienert, Florian Merz, Mi-

chael Noe und Julian Stiller.

Die Beförderung zum Oberfeuerwehrmann/zur Oberfeuerwehraufnahme erfolgte für: Dominik Franz, Luis Hofmann, Manuel Hofmann, Hannah Kettemann, Ruth Kettemann, Leonie Knobel, Armin Omerovic, Jan-Luca Runte, Stefan Stoll und Torsten Trauter. Robert Hoppe wurde zum Oberlöschmeister und Steffen Birzele zum Brandmeister befördert.

Ehrenzeichen verliehen

Es folgte das Grußwort des stellvertretenden Kreisbrandmeisters Peter Schneider, welcher die nach der Pandemie wieder neu zu stärke Kameradschaft innerhalb der Feuerwehren in den Fokus stellte. Auch ging er auf die Einführung des Digitalfunks im Landkreis Schwäbisch Hall ein. Im Rahmen seines Grußwortes ehrte er Michael Laidig und Armin Waldvogel für 25 Jahre Tätigkeit in der Feuerwehr mit dem Feuerwehrerehrenzeichen in Silber. Auch die Leiterin des Polizeipostens Gaildorf, Polizeihauptkom-

missarin Sabrina Klenk, und der Vertreter des Kreisfeuerwehrverbands Gerhard Horlacher überbrachten ihre Grußworte.

Die turnusmäßigen Wahlen des Hauptausschusses standen nun an. In den Feuerwehrausschuss wurden Markus Mayer, Bastian Buck, Steffen Roll, Bastian Knobel, Andreas Leutert und Franziska Scholl gewählt.

Ebenso stand in diesem Jahr die Wahl des Kommandanten an. Kommandant Alexander Hofmann stellte sich nicht mehr zur Wahl. Somit war klar, dass ein Führungswechsel anstand. Durch die Mitglieder der Einsatzabteilung wurde Frank Schechter zum neuen Kommandanten der Feuerwehr Rosengarten gewählt. Bürgermeister Julian Tausch und Frank Schechter bedankten sich bei Alexander Hofmann für seine zehnjährige Tätigkeit als Kommandant der Feuerwehr Rosengarten mit einem Gutschein für die Freilichtspiele und einem Gutschein für das Feuerwehrhotele am Titisee.



Dominik Franz, Luis Hofmann, Manuel Hofmann, Hannah Kettemann, Ruth Kettemann, Leonie Knobel, Armin Omerovic, Jan-Luca Runte, Stefan Stoll und Torsten Trauter wurden befördert. Foto: privat



Kurz, aber interessant

Michelbach. „Entlang der Gemeindegrenze zu Hesselant und Steinbach“ ist das Motto der nächsten Wanderung des Schwäbischen Albvereins Michelbach am Sonntag, 26. Februar. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 13.30 Uhr am Parkplatz der Schwimmhalle in Michelbach. Die Wanderstrecke ist lediglich 5,5 Kilometer lang. Sie führt über befestigte Wege und dauert etwa zweieinhalb Stunden mit Pause, Informationen und Erläuterungen. Unter anderem geht es zum Kutschenbach und Waschbach.

Spenden an Christbäumen weg

Michelfeld. Der erste Dienst der Michelfelder Jugendfeuerwehr im neuen Jahr war vor kurzem die Christbaum-Sammelaktion. 18 Jugendliche und zwölf Betreuer rückten auf vier Traktoren aus, um in Michelfeld, Gnadental, Witzmannsweiler und Neunkirchen ausrangierte Christbäume einzusammeln. „Vielen Dank für die Unterstützung mittels Spenden, Süßigkeiten und die gemalten Kinderbilder und ebenso an die Unterstützer mit den Traktoren“, heißt es im Nachgang von der Michelfelder Jugendfeuerwehr. Vor der Aktion hatten die Jugendfeuerwehr darum gebeten,

kleine Geldspenden in Kuverts an die Weihnachtsbäume zu hängen. Hier gab es auch einen negativen Aspekt. „Leider ist bei der Aktion aufgefallen, dass vereinzelt die angehängten Kuverts aufgerissen und leer oder nur noch die Bänder an den Bäumen waren – ohne Spenden. Dies lässt die Vermutung zu, dass jemand vor uns da war.“ Von dem mutmaßlichen Diebstahl will man sich aber nicht entmutigen lassen. Einer Sammelaktion im kommenden Jahr steht offenbar nichts im Weg. Man hoffe, dass sich das im nächsten Jahr nicht wiederholen wird, heißt es abschließend.

Brand Holzunterstand in Flammen

Rosengarten. Auf einem Fußweg zwischen Tullau und Hagenbach kam es am Donnerstagnachmittag gegen 17.30 Uhr zu einem Feuerwehreinsatz. Ein dortiger Holzunterstand geriet in Brand und musste von der Feuerwehr Rosengarten gelöscht werden. Das Polizeirevier Schwäbisch Hall hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Der Sachschaden lässt sich aktuell noch nicht beziffern. Zeugenhinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0791 / 40 00 entgegen.



Tage der Eschen sind gezählt

Am Ortsausgang von Tullau in Richtung Steinbach müssen nächste Woche aus Verkehrssicherheitsgründen am Kocherufer kranke Eschen gefällt werden. Je nach Witterung wird die Straße für ein bis zwei Tage von 7 bis 16 Uhr für den gesamten Verkehr beidseitig gesperrt. Foto: privat

SO GEZÄHLT

30

Artikel umfasst die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Sie ist eine rechtlich nicht bindende Resolution der UN-Vollversammlung.